

Protokoll der Delegiertenversammlung

vom 28.06.2018, 8.30 bis 10.15 Uhr, Kantonsschule Seetal, Baldegg

1. Formelles

1.1 Begrüssung

Die Delegiertenversammlung wird vom Präsidenten Fredy Winiger eröffnet. Er begrüsst die anwesenden Gäste und Delegierten der Verbandsgemeinden sowie die Geschäftsleitung. Der Vorsitzende bedankt sich ganz herzlich für das Gastrecht bei der Kantonsschule Seetal, und freut sich, dass Wirtschaftsvertreter anwesend sind.

Als spezielle Gäste begrüsst er

- Samuel Graf, rawi, Luzern
- Roger Michelon, Planteam S AG, Luzern
- Roger Jost, ATB Treuhand und Immobilien AG, Ballwil
- Josef Williner, Botschafter der IDEE SEETAL, Hochdorf
- René Bossard, Seetal Tourismus, Lenzburg
- Gabi Lauper, Präsidentin KEK, Lenzburg
- Johann Furrer, Seetaler Bote, Hochdorf
- sowie alle anderen, die nicht namentlich erwähnt wurden.

Entschuldigt haben sich

- die Regierungsräte Robert Küng, Guido Graf, Marcel Schwerzmann, Reto Wyss
- Ständerat Damian Müller, Hitzkirch
- Roger Brunner, NRP-Projektleiter, IDEE SEETAL

Präsenzkontrolle

- Laut Eingangskontrolle sind alle Gemeinden anwesend.

Tagungsbüro

- Vorsitz: Fredy Winiger, Präsident
- Protokoll: Lisbeth Langenegger, Assistentin der Geschäftsleitung
- Stimmzähler: – Hans Elmiger, Gemeindepräsident Altwis
– Andreas Spiess, Gemeinderat Römerswil

Die Delegierten wählen das Tagungsbüro ohne Gegenstimme.

1.2 Feststellung der Beschlussfähigkeit gemäss Art. 12 der Statuten

Einladung

Der Vorsitzende gibt bekannt, dass, gemäss Art. 11 der Statuten, die Einladung rechtzeitig erfolgt ist. Die Unterlagen wurden mit der Einladung zugestellt. Es ist eine öffentliche Veranstaltung und wurde im Kantonsblatt entsprechend publiziert.

Traktandenliste

Der Vorsitzende stellt fest, dass die Traktandenliste rechtzeitig und somit statutengemäss zugestellt wurde. Es werden keine Abänderungsanträge gestellt.

Schriftliche Anträge

Es wurden keine schriftlichen Anträge gestellt.

Beschlussfähigkeit

Laut den Statuten hat jede Verbandsgemeinde einen Delegierten oder eine Delegierte. Die Anzahl der Stimmen ergeben sich aus den Einwohnerzahlen der Gemeinden (gemäss Art. 12 der Statuten): Bis 3'000 Einwohnern hat der oder die Delegierte eine Stimme, zwischen 3'000 und 6'000 Einwohner zwei Stimmen und ab 6'000 Einwohner drei Stimmen. Somit ergeben sich folgende Stimmen:

Gemeinde	Einwohner	Anzahl Stimmen
Aesch	1'141	1
Altwis	411	1
Ballwil	2'794	1
Ermensee	955	1
Eschenbach	3'684	2
Hitzkirch	5'190	2
Hochdorf	9'814	3
Hohenrain	2'531	1
Römerswil	1'763	1
Schongau	1'020	1
TOTAL: 10 Delegierte		14

Die Beschlussfähigkeit ist gegeben, wenn 2/3 der Verbandsgemeinden durch einen Delegierten oder eine Delegierte vertreten sind. Somit müssen mindestens 7 Delegierte anwesend sein.

Anwesend sind 10 Verbandsgemeinden mit einem oder einer Delegierten mit total 14 Stimmen. Die Delegiertenversammlung ist somit beschlussfähig.

Massgebend ist das einfache Mehr.

Vorschlag der Verbandsleitung: offene Abstimmungen mit der Stimmkarte. Der Vorschlag wird einstimmig angenommen. Es gibt keine Einwände.

2. Berichtablage zur Tätigkeiten der Verbandsleitung, Geschäftsleitung und der Netzwerke

2.1 Orientierung über die Geschäftstätigkeit der Verbandsleitung

Der Präsident orientiert, dass das Jahr 2017 ein anstrengendes Jahr war, in dem die Neujustierung des Gemeindeverbands im Vordergrund stand. Er wird nur die wesentlichen Punkte erwähnen, da die Details im Geschäftsbericht 2017 abgedruckt sind.

In sieben Verbandsleitungs-Sitzungen wurden die Geschäfte der IDEE SEETAL und die Ausarbeitungen der Neujustierung beraten und beschlossen.

Im Januar und Februar besuchten der Geschäftsleiter und der Verbands-Präsident alle 10 Gemeinden, um die Bedürfnisse der Gemeinden an den Verband einzuholen. Daraus entstanden die Kernthemen, die wiederum mit den Gemeinden am 4. April in einem Workshop diskutiert wurden. Das Resultat gab die Stossrichtung vor, worauf die Botschaft «Quo vadis Seetal» entstand. Diese Botschaft wurde im September 2017 mit allen Gemeindepräsidenteninnen und -präsidenten diskutiert.

Anlässlich der Delegiertenversammlung vom 11. Dezember 2017 beschlossen die Gemeinden, dass die Stossrichtung weiter bearbeitet werden soll. Dies führte zum Umsetzungsprogramm «RaMo-WiTo». An der heutigen Delegiertenversammlung stimmen wir darüber ab.

Nebst den Entwicklungsträgerkonferenzen wurden zusätzliche Sitzungen mit unseren Nachbarn-RET's LuzernPlus und Lebensraum Lenzburg Seetal durchgeführt. Im Zentrum standen einerseits Themen, die beide Verbände betreffen, und andererseits die Nutzung von Synergien.

So ging ein sehr intensives und interessantes Geschäftsjahr zu Ende, das wegweisend sein wird für die zukünftige Weiterentwicklung unserer schönen Region und vor allem für unseren Entwicklungsträger IDEE SEETAL.

2.2 Orientierung über die Geschäftstätigkeit der Geschäftsleitung

Das Wort wird an Cornelius Müller, Geschäftsleiter, übergeben.

Das Jahr 2017 kann aus Sicht der Geschäftsleitung unter den Titel gestellt werden:

Es kommt nicht darauf an, mit dem Kopf durch die Wand zu rennen, sondern mit den Augen die Tür zu finden. (Werner von Siemens, deutscher Erfinder, Begründer der Elektrotechnik und Industrieller)

Der Arbeitsanfall im Jahr 2017 war enorm. Nur Dank grossem Vertrauen der Verbandsleitung in die Geschäftsleitung war es möglich, die Geschäfte zu erledigen. Deshalb gebührt der erste Dank der Verbandsleitung der IDEE SEETAL.

Als Geschäftsleiter alleine wäre dies nicht zu schaffen. Frau Lisbeth Langenegger ist in Tat und Wahrheit die gute Seele der IDEE SEETAL. Sie hält im Hintergrund die Fäden zusammen, sie ist es, die immer wieder auf Pendenzen, auf Mails, auf Medienberichte usw. aufmerksam macht. Ohne sie funktioniert die Geschäftsleitung nicht. Herzlichen Dank.

Auf Seite 13 des Geschäftsberichts, unter der Rubrik «Das haben wir 2017 gemeinsam bewegt», sind die Aktivitäten stichwortartig aufgelistet. Ergänzend dazu die folgenden Bemerkungen:

«Quo vadis Seetal»

Das Geschäft ist heute unter «Meine Idee – mein Seetal» traktandiert.

Genau vor einem Jahr wurde anlässlich der Delegiertenversammlung erwähnt, dass unser Gemeindeverband erst 1 ½ Jahre alt ist. Die Entwicklung während den letzten 12 Monaten ist sehr positiv. Der Gemeindeverband steht recht sicher auf den eigenen Füßen. Dies war am 28.06.2017 noch nicht so.

Vergleicht man die IDEE SEETAL mit einem Menschen, wurde sie 2003 als erstes Kind der Eltern Wirtschaftsförderung und Regionalplanungsverband geboren. Sie wurde auf den Namen idee seetal GmbH getauft. Hie und da fiel die junge idee seetal GmbH auf das Gesicht, hat sich die Nase geputzt, ist wieder aufgestanden und wurde im Vorschulalter 2008 zur IDEE SEETAL AG. Die Primarschule verbrachte die IDEE SEETAL AG in geordneten Verhältnissen, eingebettet in der Familie der regionalen Entwicklungsträger und zu einer Zeit, als die Kantons Gelder noch in «grossen» Mengen flossen. Als junger Teenager, der erst 12 Jahre zählte, schlug die IDEE SEETAL AG 2015 den Kopf hart an einem Holzbalken an. Sie blutete. Die Wunde musste ambulant genäht werden und die IDEE SEETAL AG war nicht mehr die alte IDEE SEETAL. Zu ihrem Leidwesen, was ja im Leben nicht aussergewöhnlich ist, kürzte ihr Onkel aus Luzern das Taschengeld. Für die IDEE SEETAL fiel eine Welt zusammen. Sie suchte die Ruhe, besann sich auf die eigenen Kräfte und Stärken und begab sich zur Heilung der Auswirkungen des unfreiwilligen Kontakts mit dem Holzbalken und zur Verarbeitung der Sackgeldkürzungen in einen langen Kuraufenthalt mit Meditation und Yoga, der von Ende 2016 bis Ende 2018 dauert und der den immer noch jungen Teenager sein Tun und Handeln überdenken lässt. Schon heute darf man festhalten, dass die IDEE SEETAL nach diesem zweijährigen Läuterungsprozess gestärkt zur Firmung erscheinen und mit einem soliden Fundament die nächsten Schritte zum Erwachsenenleben vollziehen wird. Sie ist ein wichtiger Bestandteil des Seetals und wird es immer bleiben.

Dies war und ist die Hauptaufgabe der Geschäftsstelle – die Weiterentwicklung der IDEE SEETAL.

Verlegung Sitz der Geschäftsstelle

Am 01. August 2017 wurde der neue Geschäftsleitungssitz an der Hauptstrasse 32 in Hochdorf bezogen. Einerseits wird damit ein Zeichen im Rahmen der Sparmassnahmen gesetzt und andererseits ist der Standort im Zentrum von Hochdorf, unmittelbar beim Hauptbahnhof und neben dem Brauereizentrum, top.

Umsetzung Botschafterkonzept

Mit Josef Williner konnte der erste Botschafter des Seetals gewählt werden. Ein Novum im Kanton Luzern.

Josef Williner, welcher im Frühling 2017 die Arbeit aufnahm, ist mit einem kleinen Pensum (Budget) ausgestattet. Umso erfreulicher ist sein Einsatz zu Gunsten der IDEE SEETAL. So entstand dank seinen Beziehungen ein guter Kontakt zu Luzern Tourismus. Dies hat dazu geführt, dass am 23. März 2018 das Forum Tourismus der LTAG in der Braui zu Besuch war. Auch im Rahmen des NRP-Projekts «Drachental» hat er uns Verbindungen geschaffen. Besonders erwähnenswert ist, dass er es geschafft hat, dass die Emmi bereit ist, im Jahr 2019 eine Kaffeerahmdeckelserie mit unseren lieben Drachen zu lancieren. Der Geschäftsleiter bedankt sich ganz herzlich bei Josef Williner für alles.

Regelung der Vergütungen und Spesen

Diese wurden neu festgelegt. Die positiven Auswirkungen auf die Rechnung durften bereits zur Kenntnis genommen werden.

Gesamtverkehrskonzept K 16

Inhaltlich wird sich dazu Roland Emmenegger, Leiter Netzwerk Gemeinden, äussern.

Neue Regionalpolitik

Mit dem Inkrafttreten des neuen Mehrjahresprogramms 2016 – 2019 der Neuen Regionalpolitik des Bundes Anfang 2016 sind die Kantone aufgefordert, ihr Umsetzungsprogramm für die kommende Periode 2016 – 2019 beim SECO einzureichen.

Als zentrale Grundlage für die Erarbeitung des Umsetzungsprogramms 2016 – 2019 dient dem Kanton Luzern der Planungsbericht über die Regionalpolitik im Kanton Luzern. Der Kanton Luzern ist mit dem «Planungsbericht Regionalpolitik» daran, die Regionalpolitik insgesamt neu auszugestalten. Ausgehend von den Erfahrungen und Erkenntnissen aus der letzten Umsetzungsperiode der neuen Regionalpolitik von 2012 – 2015 wurden die bestehenden Strategien und Instrumente der Regionalpolitik auf ihre wechselseitigen Verflechtungen und Wirkungsweisen hin überprüft. Diese strategische Grundlage dient als Planungsinstrument der Regierung und stimmt die verschiedenen regionalpolitischen Instrumente und Zielsetzungen aufeinander ab.

Aus dem Planungsbericht Regionalpolitik lassen sich auch die thematischen Schwerpunkte des Umsetzungsprogramms 2016 – 2019 ableiten. Es sind dies folgende:

- Standortentwicklung und Standortmanagement
- Wettbewerbsfähige und wertschöpfungsintensive Wirtschaft
- Unternehmerische Initiativen
- Endogene Potentiale im ländlichen Raum
- Touristische Inwertsetzung

Die fünf thematischen Schwerpunkte unterstützen mit spezifischen Stossrichtungen innerhalb jedes Schwerpunkts die Zielsetzungen der NRP 2016 – 2019, welche sich aus den Förderinhalten des Bundes, den Zielsetzungen gemäss Planungsbericht und den Erkenntnissen aus der letzten Umsetzungsperiode ableiten.

Das Jahr 2017 hat gezeigt, dass die thematischen Schwerpunkte der Regionalpolitik für die Realisierung von NRP-Projekten eine echte Herausforderung darstellen. Erschwert wurde die Arbeit oder besser gesagt die Lancierung von Projekten aufgrund der sehr knappen Ressourcen, die uns zur Verfügung stehen.

Standortentwicklung und Standortmanagement

Die Gemeinden stehen aufgrund komplexer und vielfältiger Ansprüche seitens der Wohnbevölkerung und der Unternehmen vor der schwierigen Aufgabe, im Rahmen ihrer Planungsprozesse diesen Ansprüchen gerecht zu werden und gleichzeitig gesamtheitlich eine qualitative Siedlungsentwicklung zu erreichen, welche den übergeordneten Vorgaben sowie den Eigenheiten der Gemeinde und Region gerecht wird. Die IDEE SEETAL hat deshalb das NRP-Projekt «Regionale Wissensgemeinschaft zur Initiierung und Gestaltung von Zentren und Dorfkernen lanciert».

Endogene Potentiale im ländlichen Raum

Generell entwickelt sich der ländliche Raum weniger dynamisch als die urbanen Gebiete. Darüber hinaus zielt der Kanton mit seiner Raumentwicklungsstrategie auf eine Konzentration der Wohnnutzungen und Arbeitsplätze entlang der Hauptentwicklungsachsen ab. Eine universelle Wachstumsstrategie in den ländlichen Gebieten ist gemäss der kantonalen Politik weder zielführend noch mit den übergeordneten Vorgaben vereinbar. Wir sind gefordert, alternative Entwicklungslösungsansätze zu definieren, welche bestehende Potentiale beispielsweise in den Bereichen Land- und Forstwirtschaft, Energie, Landschaft mit innovativen Ansätzen in Wert setzen und eine spezifische Positionierung für die einzelnen Teilräume ermöglichen.

In diesem thematischen Schwerpunkt sind wir stark gefordert. Es bestehen Projektideen. Leider konnten wir 2017 kein entsprechendes Projekt beim rawi einreichen.

Touristische Inwertsetzung

Die IDEE SEETAL ist keine Tourismusorganisation. Die Verbandsleitung und aufgrund des Gemeinderundgangs auch die Gemeinderäte sind sich der hohen und verschiedenen Qualitäten des intakten Landschaftsbilds bewusst. Die Landschaft und die traditionellen Strukturen bieten für einen sanften Tourismus eine der wichtigsten Grundlagen und sind für das endogene Potential im ländlichen Gebiet sehr wichtig und müssen noch mehr genutzt werden. Die regionsspezifischen Möglichkeiten und Chancen sind durch innovative Produktentwicklungen konsequent ausfindig zu machen und in attraktive, nachhaltige und wertschöpfungsrelevante Angebote zu überführen. Dabei ist der Vernetzung der ländlichen mit den städtischen Tourismusangeboten eine besondere Beachtung zu schenken. Unser Botschafter kann und wird hier eine Schlüsselrolle übernehmen.

Mit dem «Drachental» konnten wir zusammen mit Seetal Tourismus als Leistungsträger und der Nachbarregion Lebensraum Lenzburg Seetal ein viel beachtetes Projekt im Bereich Tourismus zum Fliegen bringen. Es geht nun darum, dass wir bis Ende 2018 die Nachfolgeorganisation inkl. die Finanzierung festlegen und sicherstellen. Nur dann kann die Nachhaltigkeit des Projekts gesichert werden.

Raumplanung

Raumplanerische Themen wie Ortsplanungen usw. beschäftigen die Geschäftsstelle auch. Zu diesem Thema wird sich der Leiter Netzwerk Gemeinden äussern.

3. Orientierung über die Geschäftstätigkeit der Netzwerke

3.1 Netzwerk Gemeinden

Roland Emmenegger, Leiter des Netzwerks, erwähnt aus den vielen Projekten die Nachfolgenden im Detail:

Bereich Raumordnung:

- Überprüfung Weilerzonen in der ganzen Region Seetal
Ab dem 01.01.2018 sind sämtliche Weiler nicht mehr in der Bauzone. Es gab betroffene Grundeigentümer, die über Grundstücke verfügen, die bis Ende 2017 in der Bauzone waren. Diese sind davon ausgegangen, dass sie in Zukunft dort bauen können. Das Netzwerk Gemeinden befasste sich damit und gab über die Zuordnung der bestehenden Weiler entsprechende Empfehlungen den Gemeinden ab. Diese ist zurzeit zur Prüfung beim Kanton.
- Einsprache Tankstelle im Gebiet Höndlen, Eschenbach
Es ist aussergewöhnlich, dass ein Gemeindeverband Einsprache erhob gegen ein Bauprojekt bei einer Verbandsgemeinde. Dies erfolgte jedoch in Absprache mit der Gemeinde Eschenbach. Die Abmachungen zwischen dem ehemaligen Regionalplanungsverband Seetal und der Bauherrschaft entsprechen nicht dem vorgesehenen Bauvorhaben. Die Anpassung der Siedlungsbegrenzungslinie konnte nur aufgrund dieser Bereinigung vorgenommen werden.

Bereich Mobilität:

- Vernehmlassung GVK K16 Seetal
Letztes Jahr konnte die Vernehmlassung zum GVK K 16 Seetal mit einer einheitlichen und solidarischen Meinung aller 10 Verbandsgemeinden beim Kanton eingereicht werden. Daraus folgte nun, dass alle Massnahmen im Bauprogramm eingestellt sind und darum eine weitere Vernehmlassung zum Bauprogramm – auch wieder alle Verbandsgemeinden mit einheitlicher und solidarischer Stimme – unterschrieben werden konnte. Dies wird beim Kanton ganz anders gewichtet und der Kanton spürt, dass die Seetaler Gemeinden einig sind.
- Mobilität im Rahmen des KEK (Kantonsübergreifendes Entwicklungskonzept)
Die Arbeitsgruppe KEK versucht, den Projektanschub für das Taxito Seetal zu erreichen. Im nächsten halben Jahr werden für die Gemeinden und den Verkehrsverbund Luzern die Grundlagen ausgearbeitet, um den definitiven Entscheid zum Taxito Seetal zu erhalten.

3.2 Netzwerk Politik

Ruth Spielhofer, Leiterin des Netzwerks, erwähnt Folgendes:

Primär beschäftigte sich das Netzwerk mit den Themen Gesellschaft und Politik. Lobbying für unsere Region Seetal, unsere Anliegen, unsere Herausforderungen in der Region und über die Region hinaus sind zentral. Das Netzwerk ist zusammengesetzt aus Vertretern der Gemeinden der Region und aus dem Kantonsrat. Diese Zusammensetzung bildet die Grundlage für politische Diskussionen aus unterschiedlichen Perspektiven. Das Forum Politik am 08.03.2018 in der Braui zum Thema «Was ist uns die Kultur wert?» wurde von rund 100 Personen besucht. Das Eingangsreferat und die Podiumsdiskussion zeigten den Wert unserer Region, wiesen auf möglichen Handlungsbedarf und die Chancen zur Weiterentwicklung bestehen. Dieser Anlass bietet immer wieder Gelegenheit, aktuelle, gesellschaftliche, politische und kulturelle Themen aufzugreifen. Am 28.08.2017 fand zum ersten Mal auf Initiative des Netzwerks Politik ein «Runder Tisch» mit den Kantonsrätinnen und -räten des Wahlkreises statt. Cornelius Müller zeigte einleitend die Herausforderungen der IDEE SEETAL auf, die anschliessende Diskussion war für beide Akteure wertvoll und zeigte, dass aktives Informieren für die Beratung der Geschäfte in den Kommissionen im Kantonsrat absolut entscheidend sein können. Der Runde Tisch soll auch künftig stattfinden. Das Netzwerk Politik tagte insgesamt 3 Mal. Bei jeder Sitzung setzten sich die Mitglieder mit der Einführung des regionalen Kulturförderfonds auseinander (Weitere Information dazu sind unter Trakt. 8.1 vorgesehen).

3.3 Netzwerk Wirtschaft

Adrian Nussbaum, Leiter des Netzwerks, erläutert Folgendes:

Das Netzwerk hatte drei Sitzungen im Jahr 2017. Zwei Punkte werden erwähnt.

- Die erste Sitzung fand bei der Wirtschaftsförderung Luzern statt. Der rege Austausch zwischen dem Netzwerk und der Wirtschaftsförderung ist sehr wichtig. Es ist keine Doppelspurigkeit, sondern eine Ergänzung, wenn wir die IDEE SEETAL und die Wirtschaftsförderung haben.
- In der letzten Sitzung setzten wir uns mit dem GVK K 16 auseinander, da eine funktionierende Mobilität ein wichtiger Pfeiler für die Wirtschaft ist. Es war das erste Mal, dass das Netzwerk Wirtschaft einen Mitbericht geschrieben hat z.G. des Netzwerks Gemeinden, das den Lead in diesem Geschäft hatte. Der Mitbericht hat zwei Nebeneffekte: 1. Die Vernehmlassung des Netzwerks Gemeinden wurde gestützt, indem gezeigt wurde, dass die Wirtschaft dieses unter-

stützt und mitreden kann. Wenn es gelingt, mit einer Stimme aus dem Seetal zu reden, können wir auch etwas bewirken. Das Drachental ist in diesem Zusammenhang ein vorbildliches Beispiel.

4. Rechnung 2017 der IDEE SEETAL

4.1 Orientierung über das Rechnungsergebnis 2017

Das Wort wird für die Orientierung an Cornelius Müller übergeben.

In der Botschaft, welche allen Gemeinden zugestellt wurde, sind die wichtigsten Aussagen zur Laufenden Rechnung und zur Bestandesrechnung 2017 enthalten. Sie sind sehr detailliert. Aus diesem Grund wird nicht mehr detailliert auf einzelne Konti eingegangen.

Der wichtigste Hinweis ist der, dass der Ertragsüberschuss Fr. 61'954.62 beträgt und dieser, so wurde anlässlich der Budget-Delegiertenversammlung vom letzten Jahr argumentiert, für das budgetierte Defizit der Rechnung 2018 benötigt wird.

Zur Bestandesrechnung: Ein Vergleich mit der Bilanz der ehemaligen IDEE SEETAL AG ist nicht möglich. Der Verband verfügt per 31.12.2017 über flüssige Mittel in Höhe von Fr. 207'930.64 und laufende Verbindlichkeiten in Höhe von Fr. 8'271.75.

Das Wort wird an Lukas Wedekind, Präsident der Controlling-Kommission, übergeben. Er fasst sich kurz und empfiehlt den Geschäftsbericht 2017 (wie gedruckt) zustimmend zur Kenntnis zu nehmen.

Das Wort wird an Roger Jost, ATB Treuhand und Immobilien AG, Ballwil, übergeben. Die Zusammenarbeit mit der Verbandsleitung und der Geschäftsstelle funktioniert sehr gut. Der Revisionsbericht ist als Kurzzusammenfassung im Geschäftsbericht auf Seite 23 abgedruckt. Der Gesamtbericht kann auf der Geschäftsstelle eingesehen werden. Er empfiehlt die Rechnung zu genehmigen.

4.2 Genehmigungen:

a) Laufende Rechnung:

Die Verbandsleitung beantragt die Genehmigung.

Ergebnis: Die Laufende Rechnung wird einstimmig genehmigt. Es gibt keine Enthaltungen.

b) Bestandesrechnung:

Die Verbandsleitung beantragt die Genehmigung.

Ergebnis: Die Bestandesrechnung wird einstimmig genehmigt. Es gibt keine Enthaltungen.

4.3 Beschlussfassung über die Verbuchung des Ertragsüberschusses

Die Verbandsleitung schlägt vor, dass mit dem Gewinn in Höhe von Fr. 61'954.62 Eigenkapital gebildet wird und dieses mit dem vorjährigen Saldo ein Eigenkapital von Fr. 62'600.77 ergibt.

Ergebnis: Die Bildung des Eigenkapitals wird einstimmig genehmigt. Es gibt keine Enthaltungen.

5. Controlling der Entwicklung in der Region (REP Seetal: Massnahme 1.2)

5.1 Roland Emmenegger, Leiter Netzwerk Gemeinden, orientiert wie folgt:

Der REP Seetal ist eines der wichtigsten Führungsinstrumente des Netzwerks Gemeinden. Dieser wurde zugestellt und es ist der insgesamt dritte Controllingbericht.

- Zu erwähnen sind die Punkte 15.1 und 15.2 auf Seite 7. Sie widmen sich dem Thema Mobilität mit dem GVK K16 Seetal. Die wesentliche Änderung beim koordinierten Gesamtverkehrssystem ist, dass dieses auf grün gestellt wurde.
- Bei den Punkten 13.1.1 bis 13.1.3 auf Seite 6 ist auch ersichtlich, was von gelb auf grün geändert wurde. Es betrifft den Erhalt der Naturlandschaft, die Aufwertung der Landschaft und die regionale Bedeutung des Vernetzungskorridors. Einerseits überarbeiten diverse Gemeinden ihre Ortsplanungen und übernehmen Anpassungen und andererseits sind diverse Gemeinden bei Vernetzungsprojekten dabei und dort schon sehr weit, z.B. in Phase 2 und 3.

5.2 Diskussion

Es werden keine Fragen gestellt.

5.3 Beschlussfassung:

Die Verbandsleitung beantragt den Controllingbericht REP Seetal in zustimmendem Sinne zur Kenntnis zu nehmen.

Ergebnis: Der Controllingbericht wird einstimmig genehmigt. Es gibt keine Enthaltungen.

6. Wahlen

6.1 Wahl Mitglieder der Verbandsleitung für ein weiteres Jahr

Die Verbandsleitung schlägt Christian Budmiger, Roland Emmenegger, Adrian Nussbaum, Ruth Spielhofer, Beni Weber sowie Fredy Winiger zur Wiederwahl in die Verbandsleitung vor. Petra Jenni hat auf die heutige DV ihren Rücktritt aus der Verbandsleitung bekanntgegeben.

Ergebnis: Die Wahl erfolgt in globo und ist einstimmig. Es gibt keine Enthaltungen.

Der Präsident bedankt sich für die Wahl und das Vertrauen. Die Mitglieder werden das Beste tun, um den Gemeindeverband und die Region Seetal vorwärts zu bringen.

6.2 Verabschiedung Petra Jenni

Petra Jenni verlässt heute die Verbandsleitung. Sie war seit 2016 Mitglied. Im Zuge der Neubesetzung der Verbandsleitung der IDEE SEETAL wurde sie als damaliges Mitglied des Netzwerks Politik

und als Vertretung von Ballwil und Eschenbach gewählt. Als Gemeinderätin mit dem Ressort Bau wechselte Petra Jenni auch an der Delegiertenversammlung 2016 ins Netzwerk Gemeinden, bei welchem die Raumplanung im Zentrum und somit ihr Fachgebiet zuhause ist.

In den zwei Jahren hat Petra Jenni vieles kritisch hinterfragt und somit sehr viele Inputs zur Diskussion beigetragen. Dank ihrer Beharrlichkeit zur Öffnung des Verbandsgebiets fanden auch zusätzliche Gespräche mit der Region LuzernPlus statt. Diese Gespräche werden künftig weitergeführt, so dass Synergien genutzt werden können.

Der Präsident dankt Petra Jenni für ihre Arbeit im Sinne der IDEE SEETAL und unserer Region, dankt ihr im Namen der ganzen Bevölkerung und insbesondere der Verbandsleitung ganz herzlich und wünscht ihr weiterhin viel Glück, Gesundheit und Erfolg im Beruf, als Gemeinderätin, im Netzwerk Gemeinden und auch in der Familie. Er überreicht ihr als Geschenk ein Roller Pen.

Petra Jenni richtet das Wort an die Versammlung und weist auf intensive zwei Jahre in der Verbandsleitung hin. Im Rahmen der Neujustierung habe sie wahrscheinlich in diesen zwei Jahren öfters «Nein» gesagt als andere in 10 Jahren. Schlussendlich ist sie aber auch einverstanden und kann die Entscheidungen akzeptieren, die in den letzten zwei Jahren getroffen wurden; dass man alleine weitergeht und dass man das «RaMoWiTo» vorantreiben will. Die vielen intensiv geführten Diskussionen waren aber trotzdem wertvoll, weil man im Zusammenhang mit der Neujustierung auch vieles hinterfragen muss und darf. Weil sie aber immer in die andere Richtung gezogen habe, ist sie auch froh, ihren Platz weiterzugeben, und dass Benno Fleischli voll motiviert ist, bei der IDEE SEETAL mitzuwirken. Das Seetal ist ein wunderschöner Ort zu leben und ein attraktiver Ort zu arbeiten und wunderbar zum Auftanken. Mit diesen Stärken wünscht sie der IDEE SEETAL, auch im Sinne der Gemeinden, das Seetal weiter in die Zukunft zu führen und diese Werte hochhalten zu können. Sie bedankt sich herzlich bei den Verbandsleitungsmitgliedern und wünscht alles Gute.

6.3 Wahl des neuen Mitglieds in die Verbandsleitung

Als neues Mitglied der Verbandsleitung schlägt die Verbandsleitung Benno Fleischli, Gemeinderat Eschenbach, vor. Benno Fleischli stellt sich persönlich vor. Er ist ein waschechter Eschenbacher; in Eschenbach geboren, aufgewachsen und hat dort auch die Ausbildung gemacht. Es zog ihn auch in andere Kantone, Landesteile, kam später zurück und hat den landwirtschaftlichen Betrieb übernommen. Gleichzeitig hat er bei einer Futtermittelfirma im Kanton Bern gearbeitet. In diese Zeit fällt auch die Familiengründung, auch wieder in Eschenbach. Die Kinder sind schon fast alle ausgeflogen und das gibt neue Freiheiten. Er freut sich auf die Zusammenarbeit in der Verbandsleitung.

Ergebnis: Die Wahl erfolgt einstimmig. Benno Fleischli ist im Ausstand, da gleichzeitig Delegierter. Der Gewählte erklärt Annahme der Wahl.

Der Präsident gratuliert dem Gewählten und freut sich auf eine gute Zusammenarbeit.

6.4 Wahl des Präsidenten der Verbandsleitung

Das Wort wird an Adrian Nussbaum, Vize-Präsident, übergeben.

Der Vize-Präsident hält fest, dass Fredy Winiger als Person bestens bekannt ist und dass er nicht mehr vorgestellt werden muss. Er dankt ihm im Namen der Verbandsleitung fürs Präsidieren der

IDEE SEETAL nach aussen, fürs Leiten der Sitzungen, reich gefüllt mit vielen Traktanden, und für seinen Einsatz.

Ergebnis: Die Wahl erfolgt einstimmig und wird mit einem kräftigen Applaus bestätigt. Es gibt keine Enthaltungen.

7. Visions- und Strategieentwicklung der IDEE SEETAL

7.1 Orientierung

Der Präsident dankt zuerst allen Beteiligten ganz herzlich für die bisherige Unterstützung. Es wurde viel Zeit für die Ausarbeitung des Umsetzungsprogramms «RaMoWiTo» eingesetzt und so kann er heute eine zukunftsgerichtete Strategie für unsere Region präsentieren.

Vor allem das Engagement und Mitdenken der Verbandsgemeinden wurde sehr geschätzt.

In den Unterlagen ist die Botschaft «Meine Idee – mein Seetal» enthalten. Darin ist ersichtlich, dass das Umsetzungsprogramm «RaMoWiTo» aus dem Strategiepapier «Quo vadis Seetal» abgeleitet wurde.

Es ist auch ersichtlich, dass die Arbeiten wie bisher weitergeführt werden sollen und die Wirtschaft aus Sicht der Verbandsleitung zwingend weiterhin dabei bleiben muss. Denn nur mit der Wirtschaft ist es möglich, unsere Region und somit unseren RET weiterzuentwickeln. Es wäre schlichtweg fatal, wenn unsere Region zu einem Schlaftal degradiert würde und immer mehr Pendler die Arbeit ausserhalb suchen müssten. Dies wäre ein grosser Verlust an Wertschöpfung und würde zugleich noch Mehrverkehr auslösen, wovon ja schon genügend vorhanden ist.

In der Botschaft «Meine Idee – mein Seetal» sind im Detail die Ausgangslage, die Analyse und Diagnose sowie die daraus folgenden Massnahmen beschrieben.

Die Umschreibung der Massnahmen findet sich in der Beilage 1. Dabei ist zu erwähnen, dass dies ein Katalog von Massnahmen ist, der mit unseren Ressourcen nicht möglich ist auszuführen. Trotzdem wurde nebst den behördenverbindlichen und bereits laufenden Massnahmen auch der Wunschkatalog erwähnt. Darin sind viele Punkte aufgeführt, die in den Gesprächen mit den Gemeinden, aber auch aus den Rückmeldungen der Netzwerke entstanden sind.

Bei Punkt 4 der Organisation ist es angedacht, einen Trägerverein «Freunde der IDEE SEETAL» ins Leben zu rufen. Darin sollen Vertreter der Wirtschaft und auch Privatpersonen Mitglieder werden können. Dieser Verein würde die Basis für das künftige Regionalmarketing sein, angedacht im «RaMoWiTo».

Im Organigramm ist zu entnehmen, welche Faktoren die zukünftige Strategie der IDEE SEETAL beeinflussen können.

Die Verbandsgemeinden beschliessen auch in Zukunft, was die Verbandsleitung und die Geschäftsleitung umzusetzen haben.

Die Geschäftsstelle wird ab 01.01.2019 neu aufgeteilt, d.h. der Geschäftsleiter, heute 80%, wird auf 60% reduziert. Die Assistentin der Geschäftsleitung bleibt bei 50%. Zudem ist ein 40% Pensum für einen Projektleiter angedacht.

Die Netzwerke werden umbenannt, so dass deren Tätigkeit genauer bezeichnet ist:

- Netzwerk Gemeinden in Netzwerk Lebensraum mit den Aufgaben Raumordnung und Mobilität
- Netzwerk Politik – Name bleibt mit den Aufgaben Lobbying, Gesellschaft und Kultur

- Netzwerk Wirtschaft in Netzwerk Standortförderung mit Aufgaben Wirtschaft, Landwirtschaft und Tourismus

Finanzielle Auswirkungen:

Mit dem Auftrag der Delegierten vom 11. Dezember 2017 wurden sämtliche Varianten durchgerechnet und wieder und wieder neu zusammengestellt. Daraus sind die beiden vorliegenden Varianten entstanden, die im «Meine Idee – mein Seetal» beschrieben sind.

Die Fr. 7.-/EW würden knapp reichen, um die behördenverbindlichen Aufgaben im Bereich Raumordnung zu tätigen. Alle anderen Aufgaben die im kant. Richtplan und im REP Seetal festgehalten sind, könnten nicht umgesetzt werden. Dabei wurde in allen Gesprächen mit den Gemeinden klar signalisiert, dass die Mobilität und die Wirtschaft den Gemeinden ein sehr grosses Anliegen ist. Deshalb wird die Variante «Ra» alleine gar nicht zur Diskussion gestellt.

Bei der Variante «RaMo» sind die beiden Netzwerke Wirtschaft und Politik nicht mehr enthalten. Ebenso würde der Botschafter nicht mehr benötigt. Dies ist jedoch nicht nachvollziehbar. Sepp Wilfinger leistet grosse Arbeit für unsere Region und generiert Mehrwert.

Bei der Variante mit Fr. 8.-/EW geht sehr viel verloren, was in letzter Zeit aufgebaut wurde. Dies würde einen grossen Rückschritt der Region bedeuten, da viele Aufgaben nicht mehr getätigt werden könnten und infolge des Fehlens der Wirtschaft die Anlässe Unternehmerfrühstück und Besuch bei... nicht mehr durchgeführt werden könnten. Das trifft zu bei der Variante «Ra» und «RaMo».

Wenn die Wirtschaft nicht mehr Bestandteil der IDEE SEETAL ist, wäre sie nicht mehr in der Verbandsleitung vertreten und die Gaststatusbeiträge wären demzufolge stark gefährdet.

Zudem wäre es in Zukunft sehr schwierig, das Arbeitszonenmanagement umzusetzen, das vom Geschäftsleiter am Unternehmerfrühstück vorgestellt wurde, da vermutlich einzelne Wirtschaftsvertreter uns nicht mehr als Partner einschätzen würden.

Die Variante «RaMoWiTo» ist so aufgebaut, dass die bewährten Anlässe beibehalten werden können. Die Wirtschaft ist weiterhin ein integrierter Bestandteil der IDEE SEETAL zum Einen mit dem Netzwerk Standortförderung und zum Andern mit dem Verein «Freunde der IDEE SEETAL».

Der Bereich Tourismus soll nur in unterstützendem Sinne in Zusammenarbeit mit den federführenden Organisationen LTAG und Seetal Tourismus bearbeitet werden (gutes Beispiel: Drachental).

Klar ist, dass die IDEE SEETAL keine Tourismusorganisation werden will.

Das Netzwerk Politik kann sich den Themen Lobbying, Gesellschaft und Kultur annehmen. Lobbying war bei den Gemeindeggesprächen auch immer ein grosses Anliegen, dass dies bis zur kantonalen und auch nationalen Ebene stattfinden soll. Kultur wird uns in nächster Zeit von Seiten Kanton her vermehrt beschäftigen. Dazu wird Ruth Spielhofer im nächsten Traktandum noch orientieren.

Zur Verbandsleitung und Geschäftsleitung ist zu sagen, dass trotz höherem zeitlichem Aufwand die Honorare um Etliches gekürzt wurden.

Zusammenfassung: Die Verbandsleitung will die bestehenden Strukturen erhalten und die Region Seetal und somit auch den RET weiterentwickeln. Alles andere ist nicht nachvollziehbar, da dies ein grosser Rückschritt bedeuten würde. Die Marke Seetal, und dies nicht nur auf der wirtschaftlichen Seite, sondern auch politisch, muss gestärkt werden, so dass auch der Regierungsrat und der Kantonsrat das Seetal mehr wahrnehmen.

Somit benötigen wir ein Gesamtpaket und dies heisst: «RaMoWiTo».

7.2 Diskussion

Votum von Roger Mathis, Gemeinderat Ballwil:

Wir haben im Gemeinderat auch gewisse Diskussionen. Grundsätzlich sind wir ganz klar für das Projekt und die IDEE SEETAL. Die Erhöhung von rund 30% von Fr. 7.00 auf Fr. 9.00 ist echt ein Thema. Ist es das richtige Signal, der richtige Moment, diese Erhöhung zu machen? Wir sind der Meinung, dass es auch in diesem Rahmen möglich gewesen wäre, anstatt zu erhöhen. Es ist vorgängig einfach nur für die Abstimmung.

Votum von Rebekka Renz, Gemeinderätin Hitzkirch:

Wir unterstützen das «RaMoWiTo» und begrüssen, dass der Tourismus, im Gegensatz zur letzten Delegiertenversammlung, abgespeckt ist. Wir sind auch froh zu hören, dass Alles was, in der Beilage aufgeführt ist, ein Wunschprogramm ist und nicht die Absicht. Dies wäre nicht realistisch. Die Frage ist, ob in Zukunft nicht eher die Absicht als das Wunschprogramm kommuniziert werden sollte. Es ist nun etwas schwierig, herauszulesen, was die IDEE SEETAL tatsächlich tun will.

Votum von Lea Bischof-Meier, Gemeindepräsidentin Hochdorf:

Die Gemeinde Hochdorf unterstützt ganz klar, dass das «RaMoWiTo» so umgesetzt wird. Sie möchten nicht, dass es die Netzwerke Politik und Wirtschaft und auch den Botschafter nicht mehr gibt. Sie sehen die Erhöhung ein, obwohl diese happig ist. Es ist ganz klar belegt und sie möchte auch Ballwil ganz fest bitten, der Beitragserhöhung zuzustimmen. Es kann nicht sein, dass wir einfach nur auf das «Ra», das Fr. 7.00 kostet, zurückgehen. Das kann nicht die Aufgabe des RET sein. Daher bittet sie die Gemeinden, dass sie das «RaMoWiTo» unterstützen, zusammen mit dem Satz von Rebekka Renz, Hitzkirch. Auch für uns ist es ein Anliegen, dass die aufgelisteten Massnahmen nochmals angeschaut werden und dass diese nicht einfach so umgesetzt werden. Sie haben das Vertrauen und haben den Massnahmenplan verabschiedet und stimmen den Fr. 9.00 für die IDEE SEETAL zu.

Votum Benno Fleischli (nun als Delegierter der Gemeinde Eschenbach):

Ich bin mandatiert worden, mich der Stimme zu enthalten. Und mache dies auch so. Persönlich kann ich aber der präsentierten Visions- und Strategieentwicklung zustimmen.

7.3 Beschlussfassung

Die Verbandsleitung beantragt:

- Die Variante «RaMoWiTo» mit den Kernthemen Raumordnung, Mobilität, Wirtschaft agierend, und den Tourismus im unterstützenden Sinne agierend und als Scharnierfunktion zu den drei anderen Kernthemen, umzusetzen.
Ergebnis: Zustimmung: 8 Gemeinden mit total 11 Stimmen
Gegenstimme: 1 Gemeinde mit total 1 Stimme
Enthaltung: 1 Gemeinde mit total 2 Stimmen
Der Antrag der Verbandsleitung wurde angenommen.
- Für die Erstellung des Budgets 2019 einen Gemeindebeitrag von Fr. 9.00 pro Einwohner/pro Jahr als Grundlage zu genehmigen.

Ergebnis: Zustimmung: 8 Gemeinden mit total 11 Stimmen
Gegenstimme: 1 Gemeinde mit total 1 Stimme
Enthaltung: 1 Gemeinde mit total 2 Stimmen
Der Antrag der Verbandsleitung wurde angenommen.

8. Diverse Orientierungen/Umfrage

8.1 Information Regionaler Kulturförderfonds

Das Netzwerk Politik und die Verbandsleitung setzen sich mit dieser Thematik seit geraumer Zeit auseinander. Erste Informationen dazu wurden an der DV vom 11.12.2017 gegeben. Die Region Luzern West hat diesen regionalen Kulturförderfonds als Pilotregion eingeführt. Die Pilotphase wird 2018 abgeschlossen sein, die Evaluation soll im September 2018 stattfinden. Einführung ist nach den Vorgaben des Bildungs- und Kulturdepartements in allen Regionen auf den 01.01.2019 vorgesehen. Anlässlich des Forums Politik im März 2018 erfuhren sie dies bereits von RR Reto Wyss. Die Region Sursee-Mittelland wird diesen regionalen Fonds auf den 01.01.2019 einführen. Verschiedene Gespräche mit den zuständigen Personen des Bildungs- und Kulturdepartements wurden geführt. Die Verbandsleitung und das Netzwerk Politik legten ein besonderes Augenmerk auf allfällige Nachteile für die Kultur in unserer Region, wenn wir mit dieser Einführung des regionalen Fonds abwarten. Abklärungen diesbezüglich ergaben, dass wir kein Risiko eingehen. Es erscheint richtig und wichtig, die Auswertung in der Pilotregion Luzern West abzuwarten. Wir sind überzeugt, dass es nur vorteilhaft ist, wenn wir diese Erfahrungen in der Umsetzung in unserer Region miteinbeziehen können. Die Verbandsleitung beschloss, dass im August 2018, eine Neubeurteilung der Einführung vorzunehmen ist. Es ist unbestritten, dass die Förderung und Unterstützung von der regionalen Kultur im Interesse der Bewohnerinnen und Bewohner des Seetals, der Gemeinden und der Wirtschaft ist. Gerade das Forum Politik mit dem Rahmenprogramm und der Podiumsdiskussion hat bestätigt, dass im Seetal eine vielfältige, durchaus professionelle Kultur gelebt wird, die auch gefördert werden sollte. Kulturschaffende, die auf Bühnen ausserhalb unserer Region arbeiten, und dabei erfolgreich sind, sind möglicherweise die besten Botschafter mit Sympathie und Ausstrahlung für unsere Region.

8.2 Aktionsprogramm Mobilität der IDEE SEETAL

An der letzten DV wurde über die einheitliche und solidarische Stellungnahme betreffend GVK K16 Seetal informiert und über das Bauprogramm. Es wurde damals mitgeteilt, dass wir ein Aktionsprogramm ausarbeiten werden, damit sichergestellt wird, dass die geplanten Massnahmen auch umgesetzt werden. Das Netzwerk Gemeinden hat nun einen Entwurf ausgearbeitet. Es geht um folgende drei Handlungsfelder: Die Zusammenarbeit innerhalb der Regionen. Das eine ist die Wirkung des Lobbying und das andere die Umsetzung des GVK und dies betrifft immer den ÖV, MIV und den Langsamverkehr. Es ist wichtig, dass diese drei Bereiche nicht gegenseitig ausgespielt werden, sondern diese müssen zusammenspielen. Ein drittes Handlungsfeld ist der Bereich der Einflussnahme. Es ist wichtig, dass die Entscheidungsträger sensibilisiert werden. Wir wollen den Kantonsrat und den Regierungsrat sensibilisieren. Das Aktionsprogramm ist ausgearbeitet und geht an die Verbandsleitung zur Genehmigung. An der Delegiertenversammlung vom 11. Dezember 2018 werden wir dieses präsentieren.

8.3 Aufgaben- und Finanzreform 18: Vernehmlassung

Der Präsident erklärt das Geschäft und weist auf die grosse Bedeutung hin.

Der Geschäftsleiter weist darauf hin, dass die Verbandsleitung seit der Zustellung der Einladung für die heutige Delegiertenversammlung beschlossen hat, dass die IDEE SEETAL auf eine Vernehmlassung verzichtet. Sie geht von der Annahme aus, dass unter den zehn Verbandsgemeinden kaum eine einheitliche Meinung erzielt werden kann.

8.4 Nächste Anlässe/Wortmeldungen

Nächste Anlässe:

- Unternehmensbesuch am 09. November 2108, Kulturzentrum Braui, Hochdorf
- Delegiertenversammlung mit Budgetverabschiedung am 11. Dezember 2018 (Ort noch offen)

Votum von Lukas Wedekind, Gemeinderat Ermensee:

Wortmeldung zum Traktandum Nr. 7.3: Er macht der Verbandsleitung beliebt, dass sie insbesondere mit den Gemeinden Ballwil und Eschenbach vor dem Budget das Gespräch suchen, dies um den beiden Gemeinden einen Anreiz geben zu können, dass sie weiterhin an Bord bleiben. Was passiert auf der rechtlichen Seite, wenn der Entscheid im Herbst auch wieder so sein wird, dass man gegen den Willen der beiden Gemeinden den Mitgliederbeitrag erhöhen würde? Was bedeutet dies in Zukunft im Umgang miteinander? Anreize könnten auch finanzieller Natur sein. Dies müsste man mit der Zielsetzung anschauen, dass die beiden Gemeinden im RET IDEE SEETAL bleiben.

Antwort vom Präsidenten der Verbandsleitung:

Er bedankt sich für das Votum und teilt mit, dass sie im Vorfeld dieser Delegiertenversammlung aktiv in Kontakt waren. Mit der Gemeinde Eschenbach fand kein Gespräch statt, da es sich für sie erledigt habe. Bei der Gemeinde Ballwil bestand ein Kommunikationsproblem im letzten Moment mit dem Termin. Im Vorfeld der nächsten Delegiertenversammlung betreffend Budget werden wir den Kontakt erneut suchen.

Votum von Hans Elmiger, Gemeindepräsident Altwis:

Grundsätzlich müsste er als Altwiser auch dagegen sein, da es um eine Erhöhung geht. Er ist überzeugt, dass die IDEE SEETAL wichtig ist für unsere Region und dass alle Gemeinden profitieren, wenn mit einer Stimme, mit einer Kraft, das Seetal vertreten wird und daher unterstützt der Gemeinderat Altwis die Neujustierung und die Beitragserhöhung. Mit einem Blick auf Hitzkirch ist er auch überzeugt, dass es für Altwis und Hitzkirch eine gute Lösung gibt. Es braucht aber noch Überzeugungsarbeit. Es braucht Einigkeit und eine gleiche Meinung und darum muntert er alle anderen auf, der IDEE SEETAL die Kraft zu geben.

Antwort vom Präsidenten der Verbandsleitung:

Er bedankt sich herzlich bei Hans Elmiger. Die Haltung des Gemeinderats Altwis ist besonders erwähnenswert, da Altwis am «Tropft» hängt und trotzdem seine Zustimmung zur Erhöhung gegeben hat. Dies wird sehr geschätzt.

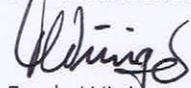
Zum Schluss bedankt sich der Präsident bei:

- Den Verbandsleitungs-Kolleginnen und -kollegen für die konstruktive Zusammenarbeit und Unterstützung;
- Der Geschäftsstelle für die Vorbereitung der heutigen Delegiertenversammlung und die administrative Arbeit durch das ganze Jahr;
- Den Netzwerken (Gemeinden, Wirtschaft und Politik) für die Vorarbeiten, Vernehmlassungen, Anlässe, etc.;
- Der Kantonsschule Seetal, Baldegg, besonders Roger Rauber, für das gewährte Gastrecht;
- Der Presse für die Berichterstattung;
- Allen Gästen, die mit ihrer Präsenz das Interesse an der IDEE SEETAL bekunden.

Im Namen der Verbandsleitung und der Geschäftsstelle bedankt sich der Präsident bei allen für das Erscheinen, wünscht allen einen schönen und erfolgreichen Tag und eine gute Heimkehr und schliesst die Delegiertenversammlung des Gemeindeverbands IDEE SEETAL.

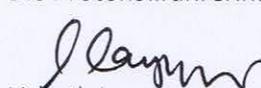
Hochdorf, 10. Juli 2018

Der Vorsitzende:



Fredy Winiger
Präsident der Verbandsleitung

Die Protokollführerin:



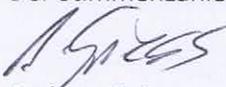
Lisbeth Langenegger
Assistentin der Geschäftsstelle

Der Stimmzähler:



Hans Elmiger

Der Stimmzähler:



Andreas Spiess